

in Frankfurt (Main). Handelt es sich hier wirklich nur um „formschöne westdeutsche Wagen“? Eine Parteileitung muß das anders bewerten. Für sie ergibt sich einmal, daß offensichtlich der Schwarze Kanal gesehen wurde. Zum zweiten ergibt sich, daß über die „formschönen westdeutschen Wagen“ die alles andere als schön zu bezeichnende Bonner Politik übersehen wurde, das Streben nach Atomwaffen, die Hetze gegen unseren Staat, die Beseitigung der Demokratie durch die Notstandsgesetze usw. Das ist es, was eine Parteileitung erkennen muß. Ein Thema in der Mitgliederversammlung könnte deshalb durchaus sein: Die westdeutschen Sender — Sprachrohr des westdeutschen Imperialismus und Militarismus. Ein anderes: Die Gefährlichkeit der Bonner Politik.

Das ist der Weg der politischen Analyse, der die Parteiorganisation befähigt, ideologisch auftreten und gute Überzeugungsarbeit leisten zu können.



Die Genossen der Parteileitung führen ihre zweite Leitungssitzung im Monat September durch. Vor vierzehn Tagen saßen sie im gleichen Raum

zusammen, diskutierten, wie heute, über die politisch-ideologische Arbeit — aber diesmal sieht die Diskussion doch etwas anders aus. Es sind gewisse Erkenntnisse über Methoden zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit gewonnen worden, die bessere Übersicht erleichtert ihnen, gründlicher die Situation in der Genossenschaft einzuschätzen, man erkennt deshalb deutlicher, w^orauf es ankommt, praktische Schlußfolgerungen sind möglich. Sie finden in exakten Festlegungen ihren Niederschlag.

1. Wenn die politisch-ideologische Massenarbeit der Grundorganisation in der Produktionsgenossenschaft erfolgreicher und schlagkräftiger werden soll, dann ist es erforderlich, alle Parteimitglieder systematisch darauf vorzubereiten. Das verlangt, sich zuerst noch einmal in der Leitung mit dem Beschluß des Politbüros vom 23. Februar 1965 zur politischen Massenarbeit zu beschäftigen.

Dieser Beschluß führt den Leitungen die Aufgaben vor Augen, die sie dabei haben, er gibt Anregungen und Hinweise für die Mitgliederversammlungen, erläutert, wie auch die Parteischulung dazu beitragen kann, die politische Massenarbeit wirksamer zu gestalten, und weist schließlich auf Methoden hin, um die ideologische Arbeit unter allen Werktätigen zu entwickeln. Es wird festgelegt: Die Parteileitung studiert diesen Beschluß und leitet auf seiner Grundlage die politisch-ideologische Arbeit in der Genossenschaft.

2. Es bewährt sich offensicht-

lich, wenn jedem Leitungsmitglied hinsichtlich der politisch-ideologischen Arbeit Aufgaben erteilt werden. Eine Aufgabe, die sie ständig erfüllen sollten, besteht darin, zum Beispiel regelmäßig mit den Parteigruppenorganisatoren ein Informationsgespräch zu führen. Dadurch wird gewährleistet, daß die Parteileitung in ihren Zusammenkünften besser die politisch-ideologische Situation in der Genossenschaft werten kann.

Sie analysiert: Was sagen die Genossenschaftsmitglieder zu neuen aktuellen Ereignissen? Was wissen sie davon? Worüber müssen sie informiert werden? Welche Meinung haben sie, welche Fragen, welche Unklarheiten? Was muß grundsätzlich geklärt, was muß im einzelnen gesagt werden? Daraus ergeben sich die Schlußfolgerungen für die Mitgliederversammlung. Es wird festgelegt: Jedes Leitungsmitglied ist für eine Parteigruppe verantwortlich. Die Genossen werden dort eingesetzt, w^o sie arbeiten bzw. wo es für sie am günstigsten ist. In jeder Leitungssitzung haben sie zu berichten.

3. Die Genossen sprechen über die Mitgliederversammlungen und legen fest: Zu Beginn jeder Mitgliederversammlung wird grundsätzlich über aktuelle politische Fragen diskutiert. Ein Diskussionspunkt der nächsten Mitgliederversammlung: Die westdeutschen Sender — Sprachrohr des westdeutschen Imperialismus und Militarismus.

(Ein weiterer Artikel aus Groß-Ziethen folgt.)

Manfred Grey